

die Nachricht des Chron. Thur. Bl. 212) und rückte am 15. Sept. südwärts nach der Eger (Küch 290) vor, vereinigte sich wohl bei Kaaden mit dem Hauptheere (Küch 281) und kam mit diesem Donnerstag, den 18. Sept., vor Saaz an (ebd. 290). Berichte über die Belagerung der Stadt: Magdeburger Schöppchenchronik 357 f., Andreas von Regensburg 369 f., Laurenzius v. B. 511, Chron. vet. coll. Prag. 85, Staß. letop. 47 u. 54 (sagenhaft), Chron. Treb. 52 u. 64. Ausführliche Darstellungen: Binder II 8,44 ff., v. Bezold I 55 f., E. Brandenburg 135, Jecht, Hussitenkrieg 42. — Ferner Berichte von Züricher Söldnern vom 18. Sept., daß auch die beiden Mgff. von Meißen mit vor der Stadt lägen, RTA VIII 97 f. — Nach einem Berichte des Rates von Nürnberg an den von Augsburg vom 20. Sept. wußte man zu dieser Zeit dort noch nichts von einer Vereinigung der beiden Heere und einer Belagerung von Saaz. Palacky, Urk. Beitr. I 151. — Nach dem ausführlichen Bericht eines Ungenannten vom 22. Sept. war das meißnische Heer bei Kaaden mit den übrigen zusammengetroffen und mit ihnen vor Saaz gerückt, wo man vor allem beim Kampf um die Vorstädte große Verluste erlitten hatte. Die Fürsten entzweiten sich wegen der Fortsetzung des Feldzuges: die Kff. von Trier, Köln und Mainz, die beiden Mgff. von Meißen und die meisten anderen Fürsten wollten, das man von dem schloß in das lande ziechen, abbrennen und alles derschlahen sölle, was man vindet, sunder sid das sloß nach siner werlicheit und besunder ires gezuges und lute halp nit zü nótende si, und ouch das man sich einen tag oder zwene bi Progo slaho, zü besehende, ob man mit inen zü stritende komen möhte. Dagegen war Kf. Ludwig von der Pfalz der Meinung, daß ein Abzug von Saaz der Christenheit schaden und die Ungläubigen stärken würde. RTA VIII 101 u. 102. — Über die weiteren Ereignisse sind wir nur sehr ungenau unterrichtet. Nach Küch 291 zeugin dy herren von Sacza am 2. Okt. ab, kamen am 5. Okt. vor den Beheymerwald, am 6. Okt. uff den wald, waren am 7. Okt. zu Schönfeld s. Sayda. Wiederholt schickten die Mgff. Friedrich IV. und Wilhelm dem Landgr. Ludwig in dieser Zeit Fische, Wildbret, einen Hengst. Dann trennten sich die Truppen Ludwigs von dem meißnischen Heere und kehrten über Chemnitz nach Hessen zurück (Küch 281). — Die Naumburger armigeri waren schon am 4. Okt. in Naumburg; nach einer anderen Rechnungsnotiz kamen die wepener mit 10 Lanzen und 3 Wagen am 11. Okt. dort an (KR Naumb. Bl. 276). Ebd. Notizen über die Kosten des Zuges für Naumburg. Einige Verluste der Mannen der Herren von Querfurt vor Saaz in Harz-Z. VIII 139. — Über den Rückzug der Meißner Amteute vgl. AR Colditz Bl. 101; AR Eilenburg Bl. 23, 21^b, 24^b; AR Grimma Bl. 30. — Am 16. Okt. (donerstag sancti Galli) weist Mgf. Friedrich den Rat von Delitzsch an, dem Nickel von Erdmannsdorf von der am Martins-tag fälligen neuen Bede 30 ß gr. zu zahlen für 3 Pferde, dy er vor Prago und in anderm unserm dinsto vorterbit hat. Or. Pap. Stadtarch. Delitzsch.

Der Rat zu Nürnberg teilt Markgraf Wilhelm II. mit, der Ratsgesell Peter Volkmer habe berichtet, daß der Markgraf ihn kürzlich im her vor Sacz besandt und sein Marschall Günther von Büнау ihm gesagt habe, dem Vernehmen nach habe der Nürnberger Bürger Jakob Granetel den Hussiten zu Saaz Pulver verkauft. Obwohl Granetel ein sölicher erberer gesessner man sei, daß ihm solches nicht zuzutrauen wäre, habe ihn der Rat doch heftiglich darumb zu rede gesaczt; doch habe er durch einen starken Eid seine Unschuld erwiesen. Datum feria III^a post XI M virginum.

161.

Die Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. beauftragen Hugold von Schleinitz, Apel Vitzthum, Burggraf Albrecht von Kirchberg und Günther von Büнау mit der Schlichtung der zwischen ihnen bestehenden Streitigkeiten. **Kohren, 1421 Okt. 30.**

Hschr.: Or. Perg. StA Weimar Urk. Nr. 1178. Beide SS. (XX 3 u. XXI 5) an Perg.-str. — Gleichz. Abschr.

HStA Dr. Cop. 34 Bl. 68^b.

Gedr.: Horn 849. — Auszz. v. Mansberg I 21 u. III 282.

Wir Friderich und Wilhelm gebrudere von gotis gnaden landgraven in Doringen und marcgraven zcu Missen bekennen —, daz wir besunnen und betracht haben, wo eynekeit ist, daz da stete libe und fruntschafft nicht gebricht und uneynekeit nyt, has und allen unwillen stiftt und machet. Solche uneynekeit zcu vormyden und daz wir unser lande und lute in eynunge, fruntschafft, hulfte und rate sin und bliben, haben